

Editorial 90

Autor(en): **Curiger, Bice**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): - **(2012)**

Heft 90: **Nathalie Djurberg, El Anatsui, Rashid Johnson, R.H. Quaytman = Blackout in white : the texture of transmission : on the painting of Corinne Wasmuth**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Künstlerinnen und Künstler dieser *Parkett*-Ausgabe, El Anatsui, Nathalie Djurberg, Rashid Johnson, R. H. Quaytman, haben sich auf ihre ganz eigene Weise der Erschließung einer spezifischen Welt verschrieben. Sie bauen Universen auf, wie etwa Nathalie Djurberg, die uns «in eine inferiore und infernalische Unterwelt führen, wo sich Figuren und Betrachter gleichermassen in Tiere verwandeln», wie Massimiliano Gioni schreibt (S. 86). Eine Sphäre der Abgründe, so spielerisch auch alles daherkommt; es ist eine archaische Welt der Loops, der zwanghaften Repetition, mit dramaturgisch offener Zielführung. Die Musik von Hans Berg ist ein wichtiges Element in Djurbergs Kunst, und es freut uns sehr, in dieser (neunzigsten) Ausgabe von *Parkett* zum ersten Mal eine CD beilegen zu können (S. 115).

EDITORIAL 90

Rashid Johnson erschliesst sich seine andere Welt unter anderem mit «The New Escapist Social and Athletic Club», einer photographischen Werkgruppe, in welcher er in vielen Rollen selber auftritt. Zwar erinnert diese in ihrer «extremen Informationsdichte», wie Tom Morton (S. 129) schreibt, an Elemente unserer bekannten, auch grausamen Welt. Es seien «explosive Universen», mit «gebündelter Energie wie in einem Wasserstoffatom». Seine Materialpalette besteht unter anderem aus Büchern, Platten, Sheabutter, Pflanzen, Perserteppichen, verspiegelten Regalen, aber ebenso Goldspray und Steinen. Mit Letzteren hebt er ab in die Phantasiewelten der Science-Fiction.

Es gibt eine interessante Verbindung zwischen den mit Brandspuren versehenen Holztafeln von Rashid Johnson und den frühen, ebenfalls mit Feuer behandelten Holzelementen von El Anatsui. Anatsui reagiere auf jedes Material, mit dem er arbeitet, «als wäre es ihm im Fluss der Zeit und Geschichte eben gerade begegnet», schreibt Okwui Enwezor (S. 42). Bekannt geworden ist er vor allem durch seine wandteppichartigen Metallskulpturen, die aus platt gedrückten Flaschenverschlüssen gefügt, ja geknüpft sind. Zu deren wogend komplexen, überschäumenden Raumauffassung schreibt Robert Storr: «Die schillernd polychrome Matrix der Webstücke Anatsuis ist ein maximalistischer Entwurf gegen das minimalistische Argument» (S. 61).

Auch R. H. Quaytmans Kunst gibt sich unabhängig gegenüber fachspezifischen Diskursen, mit welchen sie aber trotzdem bestens vertraut ist. Ihr Werk ist in Kapiteln geordnet und konzentriert sich um eine Archivierungsmethode, ein System von Bildgruppen, Gattungen und Kategorien, die sich aber nicht in Reinheit isolieren lassen. Es ist ein Archiv, das, wie Jaleh Mansoor schreibt (S. 184), die «seelisch-emotionalen Sedimente» nach komplexen Distanzierungsprozessen doch wieder in den Vordergrund rückt, als ein «Experiment mit Autoritäten» (Rhea Anastas, S. 198).

Die in dieser Ausgabe von *Parkett* vorgestellte Kunst übt sich im Erschliessen von Freiheiten. Dazu passt auch die Arbeit von Danh Vo, die um eine erstaunliche Appropriation der New Yorker Freiheitsstatue kreist (S. 204). Oder Robert Crumbs Universum, das Kunst und Gegenkultur schon immer kurzgeschlossen hat (S. 209).

**WIR WIDMEN DIESE
AUSGABE UNSEREM
FREUND UND
WEGBEGLEITER
DAVID WEISS
(1946–2012).**

The artists in this issue of *Parkett*—El Anatsui, Nathalie Djurberg, Rashid Johnson, R. H. Quaytman—each chart a path to their own specific worlds and each in their own way. Nathalie Djurberg’s universe “leads us into a netherworld, inferior and infernal, a world where both the characters and the viewers are turned into animals” (Massimiliano Gioni p. 81). So playful in appearance and yet precariously balanced on yawning abysses, hers is an archaic universe of loops, of compulsive repetition, of ambiguous dramaturgical objectives. A vital element in her art is the music of Hans Berg and it is with great pleasure that we announce a first for *Parkett*: the ninetieth issue comes with a CD (p. 115).

EDITORIAL 90

The universe that Rashid Johnson creates in his art includes “The New Escapist Social and Athletic Club,” a group of photographs in which he plays several roles himself. The “sheer density of information,” “the explosive cosmoses ... like energy packed in a hydrogen bomb” evoke aspects of a familiar and often brutal world (Tom Morton, p. 122). Johnson works with an impressive array of materials: books, records, Shea butter, plants, Persian rugs, reflecting shelves, gold spray paint, and stones. With the latter he launches into the fantastic universe of science fiction.

There is an interesting connection between Johnson’s charred wooden panels and El Anatsui’s early wooden elements, which are similarly treated with fire. Whatever material he chooses to process, Anatsui reacts to it “as if he has encountered it for the first time in the flux of history” (Okwui Enwezor, p. 36). He initially caught the public eye with vast tapestries, woven out of flattened, metal bottle caps. Robert Storr describes their undulating, effervescent presence in space: “Indeed the scintillating polychrome matrix of Anatsui’s hangings is a maximalist rejoinder to the minimalist model” (p. 52).

**WE DEDICATE THIS
ISSUE TO OUR
DEAR FRIEND AND
LIFELONG COMPANION
DAVID WEISS
(1946–2012).**

Although well-versed in specialist discourse, R. H. Quaytman creates work beyond its bounds. Dividing her oeuvre into chapters, she has devised an archival system of pictorial groups, genres, and categories, which do not, however, bear up in the purity of isolation. Despite drawing inspiration from complex processes of detachment, her archive nonetheless foregrounds “the psycho-emotive sedimentation of the subject” (Jaleh Mansoor, p. 178) and represents an “experiment with and upon ... authorities” (Rhea Anastas, p. 192).

The committed interest in forms of freedom that marks the art in this issue of *Parkett* is also manifest in the work of Danh Vo, with his astonishing appropriation of New York’s Statue of Liberty (p. 204), and, of course, in Robert Crumb’s characteristic crossmating of art and counterculture (p. 209).

Bice Curiger